**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 3 (1905)

**Heft:** 10

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Refanntlich ift das Bachenhett mit einer 10 bis 14 tägigen Bettruhe noch nicht beendigt. Es ift daher einleuchtend, daß beim erften Aufstehen und auch später noch der Leib wegen der grös Beren Anstrengungen der Bauchpresse erst recht geschützt werden sollte. Leider geschicht dies recht selten, weil die gebräuchlichen Wochenbettsbinden beim Siten und Berumgeben rutschen und unbeguem werden. Namentlich für ichwächliche Frauen ift daher vom erften Aufftehen an bis minbeftens 3 Wochen bas Tragen einer praftischen Leibbinde bringend gu empfehlen. Weniger Bemittelte konnen fich mit einigem Schneidergeschick selbst eine folche berftellen. Die Hauptanforderungen find : fester, aber womöglich etwas eigstischer Stoff, knapper Sig zwischen Schamfuge und Nabel und Berhinderung bes Rutschens. Letteres läßt sich wiederum durch Schenkelriemen erreichen oder durch Unnahen von Zügeln vorne am untern Rande ber Binde, welche an den Strümpfen festgebunden ober angeknöpft werden. Dabei darf aber nicht etwa eines jener großen, steifen Korsets getragen werden, welche die Gegend des Magens eindrücken, dadurch den Inhalt des Leibes nach unten preffen und die nüpliche Wirkung der Leibbinde vollständig aufheben. Frgendwo muffen eben die Eingeweide liegen; drückt man fie durch eine Binde in die Sohe, so muß man ihnen dort auch Plat laffen. Man vermeide also auch ein mä-Biges Schnuren, wenn eine Leibbinde notig ift, trage also ein weiches furzes Korfet ober ein Reformmieder mit Trägern über die Schultern.

Leibbinden, die auch beim Herumgehen gut sitzen und angenehm zu tragen sein sollen, werden in vielen verschiedenen Formen sabriziert. Man kann durchaus nicht behaupten, daß eine bestimmte Art sür alle Fälle die beste sei. Wer eine Vinde kansen will, nuß sich vom Händler nach Angabe der Körpergröße und des Leibesumsanges mehrere Muster von verschiedener Form geben lassen und dassenige behalten, welches deim Probetragen den oben erwähnten Ansorderungen am besten entsprickt. Um sichersten sährt man natürsich, wenn man vor der endgültigen Wahl das Gutachten eines Arzees einholt.

Früher bestand die Sitte, ben Leib der Wöchnerin mit mehreren zusammengelegten Leintüchern
zu beschweren. Das war lästig, unnüg und schädlich, weil die schwere Last die Bauchdecken erst
recht lähmte, sie aber nicht zusammenhielt, und
weil der Druck auf die Gebärmutter deren Rückbildung und Lage ungünstig beeinslußte.

Die Frage liegt nun nahe, ob es denn nicht nühlich wäre, schon während der Schwangerschaft die Bauchdecken durch eine Binde zu stügen und zu schonen. Darauf wäre zu antworten, daß eine gut e Binde jedensalls nie schwangerschaft ist es hingegen schwerz, andauernd guten Sit zu erreichen. Gine schlecht sitzende Binde aber ist sehr lästig zu tragen. Sie kann auch schwangerschaft ihr fästig zu tragen. Sie kann auch schwan, indem sie de Beweglichkeit ihrer Trägerin hennut und den Blut- und Sästestrom stört, besonders aber dadurch, daß sie hinausvulcht und dann den Leib erst recht nach unten drückt.

Eine Frau mit kräftigen Bauchdecken braucht daher wenigstens in den frühern Schwangerschaften keine Leibbinde zu tragen. Wohl aber empsicht fich dieses Hülfsmittel dringend bei Schwangert mit schlaffer, dünner Leibeswand. Damit kommen wir auf das Gebiet der krankhaften Beränderungen.

Eine gesunde normale Frau soll ein ordentliches Häusselm Kinder zur Welt bringen können, ohne davon einen Hängeleib zu bekommen. Leider ind aber solche Fdealfrauen (wenigstens in hiesiger Gegend) heutzutage ziemlich selten geworden, hauptsächlich infolge allgemeiner Berschlechterung der Botkzelmaheit, woran mancherlei soziale Schäden, wie Alkopolismus und unzweckmäßige Frnährung die Schuld tragen. Eine der häusigsften Ursachen der Leideserichsaffung ist ferner die ungenügende Schonung im Wochenbett.

Wenn also die Bauchwand zu schwach ist für die Anstrengungen der Schwangerschaft und Nie-

berkunft, so versiert sie bleibend einen Teil ihrer Elastizität sowohl als auch ihrer Muskelkraft. Die Folge davon ist, daß der Teil der weichen Bauchdecken, welcher am meisten zu tragen hat, d. h. der vom Nabel abwärts gelegene, nachgibt und sich vorbuchtet. Dadurch entsteht mehr oder weniger deutlich ein Häng eleib. Dann sinken natürlich die Eingeweide von ihrem richtigen Plaze auch nach unten. Es ist bekannt, daß in der Gedärnutter dadurch leicht salsche Kindesflagen entstehen und daß das Hinabsinken der nierigen Eingeweide, namentlich des Wagens und der Kieren, von einer Wenge außerordentlich guälender Beschwerden begleitet wird.

Eine besondere Urt von Leibeserschlaffung entfteht dadurch, daß die beiden geraden Bauchmusfeln auseinanderweichen. Das bandartige Sehnengewebe zwischen ihnen gibt dann nach und wird burch die Last der Eingeweide so vorgetrieben, daß ein sentrechter Bulft auf- und abwärts vom Nabel sich bildet, welcher die Musteln allmälig gang zur Seite brangt. Dadurch verlieren Diefe immer mehr an Wirksamkeit, so daß ein immer größer werdender Teil der Eingeweide (oft auch die schwangere Gebärmutter) zwischen ihnen herportritt, der außer vom Bauchfell und ber Saut nur von einer gang dunnen Sehnenplatte bebedt wird. Wie beim eigentlichen Sangeleib, fo fann man auch in diesen Fällen die Machtlofigfeit der Bauchmusteln besonders deutlich in der II. Geburtsperiode schen, wo die Pregwehen völlig verfagen.

Bir haben asso assen Grund, die Ausbisdung eines Hängeleibes möglichst zu verhüten ober wenigstens im Beginne zu bekänpfen. Solche Franen müssen also in der Schwangerschaft und noch lange Zeit nach der Entbindung eine Leibbinde tragen.

Ja, manche Frauen mit sehr bünnen, schlaffen Bauchdecken fühlen sich zeitlebens nie mehr wohl ohne die Stüge einer Binde. Nur bei Nacht können sie dieselbe entbehren. Da bei dem langen Liegen in der Nacht die Eingeweide oft wieder an ihren normalen Platz zurücksinken, soll man die Binde stets im Liegen anziehen, womöglich bevor man überhaupt aufgestanden ist. In solcher Weise gelingt es dann, den Leibesinkalt in der richtigen Lage zu erhalten.

Als weitere nühliche Mahnahmen gegen das besprochene lebel seien noch genannt: tägliche kalte Waschungen des Leibes, zwecknäßige Bewegung, Massage und Sorge für regelmäßigen leichten Stuhl.

#### Gingelandtes.

Wir haben in der letzten Nummer der "Schweiser Hebannne" eingehend gelernt, uns ohne unsere Gerätschaften zu behelfen; das ist verdankenswert. Als Gegenstück möchte ich fragen: Wie behilft man sich da, wo man die Gerätschaften hat, aber sonst weder reine Wäsche noch Waschschüftschen z.?

Meine Freundin erzählte einmal: Ein Bursche sorderte mich auf, zu seiner Braut zu kommen, die Zeit der Niederkunft sei zwar noch nicht ganz um, aber heftige Leibschmerzen hätten seine Braut vermuten lassen, es könnte doch so was sein. Auf dem Wege erzählte er, sie hätten heiraten wollen, aber ihm habe dis jeht das Geld zu einer "Chutte" gemangelt.

Die Wehen waren regelmäßig, bei der Antunft schon, und die Geburt sieß nicht zu lange auf sich warten. Sin anderes hohses Gefäß, als ein "Gasservill", war nicht aufzutreiben; so mußte dasselbe dienen als Wasschsstelle für die Hände der Hebannne sowohl, als für die Geschlechtstelle der Frau. Später kam die Nachgeburt hinein, dann wieder das Spühlwasser, und als die Frau urinieren mußte, bekam sie das "Gasservill" unter. — Nach einer Geburt haben die Frauen meistens Hunger, und wenn sonst niemand da sit, kocht halt die Hebannne eine Suppe. Meine Freundin wußte sich zu helsen, indem sie das "Gasservill" reinigte und darin die Suppe kochte, die der Patientin ganz gut geschneckt hat; sie

aber sehnte dankend ab, als man sie aufforderte, mitzuhalten.

Die Frau machte ein normales Wochenbett War's anders gekommen, die Hebamme burch. hätte man kaum beschuldigen können, da sie ihre Gerätschaften ja zusammengestellt bekam nach bem Patenteramen und es nicht ihre Schuld war, daß sich da weder Freigator noch sonst ein Ge-fäß eingeschlichen hatte. Vielfach hört man klagen über die Hebammenausrüstung und zwar von den Hebammen selber. Den Einen ist sie zu fompliziert, oder das Material past nicht u. f. w., und die Andern haben sonst zu klagen und wären in oben beschriebenem Fall genau fo schlecht daran, wie meine Freundin war. Seit 20 Jahren würden immer Menderungen an der Ausruftung vorgenommen, habe ich einmal sagen hören; hoffen wir, daß bald nicht nur die Ausbildung ber Hebammen in der Schweiz eine allgemeine werde, sondern daß sich auch eine Ausrustung für die Bebammen finden moge, die allen Unforderungen entspricht.

Rijoheth

Unmerkung der Redaktion. Ein solcher Fall ist so überraschend und selten, daß die Wissenschaft da keinen Rat mehr weiß und es der weiblichen Findigkeit überlassen nuß, sich selber zu helsen! Die gewandte Erzählerin aber wird reundlichst eingeladen, auch andere Ersahrungen mitzuteilen, die den Redaktor weniger zum Erstaumen und den Leserinnen mehr Belehrung bringen.

#### Briefkaften.

An Frl. A. in B. Ihre interessante Einsendung kann wegen Platzmangels leider erst in der nächsten Nummer erscheinen.

Die Redaftion.

### Schweizerischer Achammenverein.

### Aus den Perhandlungen des Bentralvorftandes pom 18. Sept.:

Nach Kenntnisnahme und Besprechung vieler Briefe, welche unsere Prafidentin aufgespeichert hat von einer Sitzung zur andern, sind wir hauptfächlich bei einem stehen geblieben, und es hat uns berselbe viel zu sprechen gegeben, in welchem Klagen und Befürchtung von Migerfols gen über die große Ginzahlungsprämie für die Altersversorgung geäußert wurden. In den 2 letten Rummern habt Ihr lefen können, wie viel Geld unser Berein nötig hat, um eine Altersversorgung ins Leben rufen zu können. unsere Mitglieder freuten sich seiner Zeit sehr über diese Anregung, da wir die Opfer, welche von unserer Seite gebracht werden muffen, nicht fannten. Aber lagt nur den Mut nicht finken, und sammelt mit Freudigkeit, so viel Guch möglich ift, es foll bennoch manches Scherflein hinaus wandern zu Trost und Hülfe in schweren Tagen, und wenn Alter die Haare weiß gemacht. Bentralvorstand beabsichtigt, einen Fond zu gründen so schnell als möglich, denselben zu äuffnen mit Sulfe aller Mitglieder, zu welchem 3wecke Ihr bereits Birkulare erhalten habt. Wir bitten Guch dringend, diefelben fleißig zu benüten und bis Neujahr alle wieder an unfre Präsidentin gu schicken mit vielen Franken. Der Bins bes fo eingelegten Fondes wird alten bedürftigen Mitgliedern zu Gute kommen bis zur wirklichen Alters. versorgung. Darum lasset es Euch nicht reuen; diejenigen, die schon ihr schönes Teil gegeben; biejenigen, die es noch in der Raffe haben; helfet Alle mit, daß der Fond wachsen möge. Wir bitten auch, die Fragebogen betreff Alters- und Zivilstand recht bald gut ausgefüllt zurückzusenden, da diese einen Ueberblick geben müssen und darnach die Prämienansätze gemacht werden sollen.

3. Oftober: Der Zentralvorstand hat beschlossen, den in letter Nummer genannten Berricht betreffend die Fahrkarten-Ermäßigung nicht

jo leicht hinzunehmen, da die ermäßigte Tage in entferntere Rantone den Mitgliedern doch Erhebliches erspart.

Liebe Mitglieder! Unfere Prafidentin ersucht mich, Euch wiederum dringend aus Herz zu legen, die Zirkulare, welche Ihr in Sanden habt, oder die Ihr noch beziehen möget, doch ja recht fleißig zu benüßen. Rur eine Ginzige hat von felbit darnach verlangt, was uns ganz traurig macht. Wir werden, wo solche Settionen find, die noch feine besitzen, Euch dieselben zusenden, und bitten die verehrten Präfidentinnen, folche, wo fie es für gut finden, auszuteilen, und Kontrolle darüber zu führen. Die Namen der Geberinnen jollen auf dem zweiten Blatt eingeschrieben werden. Laßt es Euch, werte Mitglieder, nicht der Mühe scheuen; viel kleine Bögel geben auch einen Braten. Schieft die Bogen ausgefüllt also bis Neujahr ein; wird das eine Freude sein für den Zentralvorstand, wenn alle richtig und mit großen Beiträgen eintreffen! Bitte nochmals, seid eifrig, seid mutig, denn Alles kommt Guch zu gut; wir werben und betteln für Euch alle.

Nach Neujahr wird mit der großen Lotterie begonnen werden, welche dann alle Zeit in Unspruch nimmt für den Losverkauf, woran wieder alle Mitglieder sich beteiligen werden. Diese Urbeit, die wirklich groß ist und viel Zeit erfordert, ist ja auch nur zum Zweck, unsere Altersversorgung bald aufblühen zu sehen. Darum Alle fröhlich Hand ans Werk, es kann und wird für Jedes die Stunde kommen, wo Ihr dankend der Gründung dieses wohltätigen Institutes gedenkt.

Die Traktanden der Jahresversammlung des schweiz. Frauenbundes, welche am 7. und 8. Oftober in Winterthur stattfand, wurden noch verlesen. Da wir auch zwei Delegierte dazu abgeordnet haben, werden wir Näheres über die Berhandlungen erfahren. Dieses mal hatten wir keine Klagebriefe, auch keine Unterstützungs-Gesuche zu erledigen, was uns fehr freute.

Mit tollegialischem Gruß Frau Gehrn.

### Un die Settionen und Mitglieder des Schweizer. hebammenvereins.

Die Ordnung der Raffageschäfte gestaltet fich ungemein schwierig und mühevoll, da fowohl Settionen als auch Einzelmitglieder mit ber Ginfendung der Mitgliederbeitrage noch im Rud: ftande find. Die betreffenden Gettionen und Einzelmitglieder werden baber eindringlich gebeten, mit der Ginsendung der verfallenen Mitgliederbeitrage nicht länger ju gögern, fondern ungefäumt die Betrage einzusenden an Die

Zentral-Raffiererin Frau B. Hirt-Rüegg, Babenerstraße 79, Zürich III.

Neueingetretene Mitglieder bes Schweiz. Debammenvereins find:

106 Frau Rauber, Wolfwil.

Guggisberger-Schluep, Solothurn. 107

Baulina Baber, Solberbank. 108

Wyß-Gasser, Günsberg. Lina Kuhn, Schönenwerd. Schenker, Däniken. 109

110 111

112 Grütter, Gregenbach.

Merni-Reuft, Bagertingen. 113

131

Boßard, Kölliken. Döbeli, Meisterschwanden. 132

133 Frf. Lippisch, Rheinfelden.

134 Stauber, Zezwyl. Frau

Schaffner, Husen. Wälchli, Brittnau. 135

136 137 Vogel, Kölliten.

138 Schent, Windisch.

Furter, Staufen. 139

140 Sandmeier, Staufen.

141 Frl. Suter, Wohlen.

142 Frau Set, Birr.

Plug, Bordemwald. 143

144 Stocker, Obermumpf.

145 Walti, Dürrenasch. Frl.

146 Frau Schmid, Bremgarten.

Schraner, Nußbaumen. 148

Obrift, Rinifen. 149

150 Trl. Merz, Oberbößberg.

Baumann, Billigen. 151

153 Frau Adli, Seengen. Wir heißen Sie alle herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

#### Berichtigung.

Bon nachstehenden Aenderungen der Kontrollnummern bitte gefl. Vormerfung zu nehmen: Kontr.-Nr. 147 Frl. M. Ungit, Baden, nicht 128 152 " R. Köfer, Lenguau, nicht 129, wie in der Februar-Nummer angegeben wurde.

Frau Sirt.

#### Berdankung.

Für den Altersverforgungsfond find folgende hochherzige Gaben eingegangen:

Fr. 40.— durch Frau Notach von Frau Sch. H., Zürich V; Fr. 80.— durch Frau Notach von Frau Oberst H. W., Zürich V; Fr. 10.— durch Frau Notach von Frau M. H. Zürich V.

Den gütigen Spenderinnen bankt herzlich: Der Zentralvorstand.

### XII. Schweizerischer Hebammentag. Protofoll

über die Verhandlungen der

### Delegiertenversammlung

am 28. Juni 1905 im Hotel "Ochsen" in Winterthur.

Frl. Baumgartner überbringt herrn Allenipach den Dank der Sektion Bern für die Ber-

waltung des Zeitungsunternehmens. Allenspach äußert noch verschiedene Wünsche. Er ersucht die Hebammen um ihre persönliche mündliche Agitation für die "Schweizer Hebamme" sowohl für Abonnements als auch für Inserate. Insbesondere zwei Hebammen im Aargau und im Thurgau haben sich in letter Zeit in hervorragendem Maße für die Verbreitung ber "Schweizer Hebamme" bemüht, und mit sehr erfreulichem Erfolg. Auch hat Redner sofort das Wirken der Bebammen in Bern bei Inserenten bemerkt aus bem Eingang von Aufträgen, für welche vordem vergeblich mit Prospektsendungen agitiert worden war. Die perfönliche und mündliche Reklame ist für das Unternehmen die wirksamste und erfolgreichste. Die Abministration scheut weder Mühe noch Arbeit, das Unternehmen in die Höhe zu bringen; sie sollte und muß aber von den Hebammen in diesem Bestreben unterftütt werden. Damit wirken die Hebammen ja für sich selbst, benn um ihr Geschäft handelt es fich. Sehr zu beachten ift, und das darf insbesondere auch den inserierenden Firmen gesagt werden, daß die Erträge des Zeitungsunternehmens ausschließlich für gemeinnütige Zwecke vermendet merden.

Frau Walter, Wigoltingen, empfiehlt, die Zeitschrift den Bezirksärzten zu Agitationszwecken gratis zuzustellen.

befürwortet die Anregung. Frau Rotach Wenn die Bezirksärzte sich für die Sache interessieren, so kann dies dem Unternehmen viel nüßen.

Frau Buchmann empfiehlt die Gratissendung an diejenigen Bezirksarzte, für welche fich Bebammen in diesem Sinne verwenden.

Frl. Baumgartner regt an, daß namentlich Nerzten auf dem Lande die Zeitschrift zugestellt werden möge.

Frau Dengler ersucht die Sektionsvorstände, den neu eintretenden Mitgliedern das Abonnement der Zeitschrift zur Pflicht zu machen. Nach einiger weiterer Diskussion wird die Rechnung genehmigt.

### Untrage des Zentralporftandes.

Antrag 1 des Zentralvorstandes, Ueberweisung

ber Rechnungsüberschüffe bes Zeitungsunternehmens an den Altersverjorgungsjonds wird ohne weiteres gutgeheißen.

Antrag 2. Frl. Hüttenmoser erkart, daß die Sektion St. Gallen gerne einen jährlichen Beitrag leiftet, aber von Lotterien und Bagaren nichts wissen will.

Grl. Baumgartner befampft ben Untrag namens ber Schtion Bern, und fügt bei, daß Diefe ihre Mitglieder zu unterftüten gedentt für den Beitritt, und vorläufig hiefür ihre Mittel zusammenlegen will. Das Projekt jollte jo gestaltet werden fonnen, daß auch die heute schon ältern Sebammen etwas davon genießen. Altersversorgung soll auf Grund einer bestimmten Mitgliederzahl gegründet werden.

Frl. hüttenmofer entgegnet, daß vor allen Dingen einmal ein Anfang gemacht werden foll mit der Aeuffnung des Fonds.

Frau Dengler verteidigt den Antrag und macht darauf aufmerksam, daß mit Lotterien für gemiffe Zwecke von andern Organisationen große Erfolge erreicht wurden.

Frau Derrer teilt mit, daß die Sektion Basel freiwillige Sammlungen in den Situngen veranstaltet.

Frl. hüttenmofer ladet den Bentralvorstand ein, eine schweizerische Lotterie zu veranstalten, die Lose werden die Sektionen schon verquanten.

Frau Rotach teilt mit, daß die schweizerische Pflegerinnenschule ebenfalls für ihre Bärterinnen eine Altersversicherung anstrebt, über ihr Projekt werden wir noch Bericht erhalten. Im weitern befürwortet die Rednerin warm die Gründung einer Altersversorgungskasse, und betont nach einiger weiterer Diskuffion, daß es fich vorläufig nur darum handeln kann, einen Fond zu gründen.

Die Sektion Winterthur hat foeben 200 Fr. gespendet als Beitrag in denselben.

Frau Buchmann erflärt, daß die Seftion Baselstadt 500 Fr. spenden wird.

Grl. Buhrmann betont, daß fleinere Beranstaltungen gang wohl von den Sektionen unternommen werden fönnen.

Schließlich wird weiteres dem Zentralvorstand überlaffen in der Meinung, daß die Sektionen ihr möglichstes tun.

Frau Wyß empfiehlt dem Zentralvorstand, den Bund um einen Beitrag anzugehen.

Antrag 3. Frau Rotach berichtet über bas Aufnahmegesuch der Organisation der westschweizerischen Hebammen. Es wurde vereinbart, daß Die Westschweizerinnen nicht verpflichtet werden, die "Schweizer Hebamme" zu abonnieren; das gegen bezahlen sie 3 Fr. Jahresbeitrag, wovon 1 Fr. in den Altersversorgungsfond fällt.

Frl. Baum aartner macht darauf aufmertfam, daß die Westschweizerinnen teine eigentliche feste Organisation haben und daher wohl kaum als Settion aufgenommen werden konnen.

Bon der Zentralpräsidentin darum ersucht, erflart Frl. Bilba Lebet namens ber Seftion Romande folgendes:

Die Sektion romande des ichweizerischen Bebammenvereins verfolgt dieselben Zwecke wie die andern Sektionen dicser Gesellschaft. Sie wünscht hauptsächlich, eine Annäherung zwischen deutschund französischsprechenden Schweizerhebammen herbeizuführen. Das offizielle Organ der Sektion le Journal de la Sage-femme wird seine Abonnenten in fortwährendem Zusammenhang halten mit den Angelegenheiten des Hebammenvereins.

Es wurde eine französische llebersetzung der Statuten des schweizerischen Hebanimenvereins gemacht, um die Bebammen französischer Sprache mit denselben bekannt zu machen.

In diefer Uebersetung haben wir und erlaubt, diejenigen Aenderungen, die die Gründung einer Sektion romande und ihrer Zeitung mit sich zu bringen scheinen, rot zu notieren und dem Bentralvorstande anzuzeigen.

Die Statuten ber Sektion romande, die hier vorliegen, werden dem Zentralvorstande mitgeteilt.

Es wird für die Settion romande ein großes Bergnügen fein, Mitglied des schweizerischen Bebammenvereins zu werden; sie hat die Ueberzeugung, daß auf diese Weise dem schweizerischen Hebammenstande mehr Einheit und mehr Macht gegeben wird, und daß unser gemeinschaftliches Ziel, die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und eine gleichmäßigere wissenschaftliche Ausbildung durch Zusammenwirken aller Kräfte schneller erreicht werden wird.

Was die sinanzielle Seite anbelangt, so sielen die Borunterredungen so aus, daß die Sektion romande 3 Fr. Mitgliederbeitrag per Jahr anstatt 2 Fr. ausrichten würde, da sie die deutschredigierte Hebannenzeitung nicht als obligatorisch bekommen würde.

Frl. Baumgartner befürchtet, daß die Bereinigung die Bereinsverwaltung sehr erschweren würde. Bern befürwortet die Aufnahme, aber unter der Bedingung, daß die nötigen llebersehungen von den Bestschweizerinnen besorgt werden.

Frau Rotach teilt mit, daß dahingehende Bereinbarungen erfolgt sind. Uebersetzungen aus der "Schweizer Hebamme" und von Schriftstücken, sowie auch Einzug und Uebermittlung der Beiträge besorgt die westschweizerische Sektion.

Frl. Baumgartner erklärt, daß Bern unter biefen Umständen ohne weiteres einverstanden ist.

Frau Wys macht darauf aufmerksam, daß nicht wohl ein schweizerischer Hebammentag im Waadtland abgehalten werden kann.

Unter diesen Vorbehalten beschließt die Versammlung einstimmig die Aufnahme der Sektion Westschweiz.

Der Antrag 4 betr. Miete eines Tresors für die Berwahrung des Bereinsvermögens wird nach kuzer Begründung durch Frau Rotach ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Infolge der Einsprache von Frl. Baumgartner, es sei derselbe nicht nach statutarischer Borschrift zweimal publiziert worden, wird Antrag 5 betr. Berabsolgung einer Gratisitation an Hebantmen nach Hößigriger Dienstzeit sür die nächste Delegiertenversammlung zurückgelegt. Auf Wunsch von Frau Rotach wird der Zentralvorstand ermächtigt, vorkommenden Falles im künstigen Vereinsight solche Gratisikationen zu verabsolgen.

Unträge der Settionen: Herr Allenspach bekänmpft die Anträge der Sektion Appenzell. Bisher ist berechtigten Wänsichen bereitwillig entsprochen worden. Die Seitennummerierung hat wenig praktischen Wert, irgendwelche Nenderung des Abonnements könnte nur nachteilig wirken, der Borschlag von Appenzell müßte überdies eine konplizierte Kechnungssührung bewirken. Ueberschapt sollte nun einmal eine Zeitlang die Geschäftsorganisation unverändert bleiben, damit die Geschäftsentwicklung nicht behindert wird.

Frl. hüttenmoser erklärt, daß die Sektion St. Gallen ihren Antrag zurückzieht; und diejenigen der Sektion Appenzell werden abgelehnt.

Frau Bhß begründet den Antrag der Sektion Bern betr. Leiftung eines Beitrages in die Reisekasse best Bundes schweizer. Frauenvereine.

Frl. Hüttenmoser bekämpft den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß der Hebammenverein für seine eigenen Bedürsnisse zu wenig Gesch hat

Frau Rotach befürwortet den Antrag, ebenso Frau Denzler und Frl. Wuhrmann.

Auf Antrag von Frau Buchmann und Frau Denzler wird ein Beitrag von 15 Fr., inkl. Jahresbeitrag von 20 Fr., beschlossen mit allen gegen 4 Stimmen.

Frl. Hüttenmoser begründet den Antrag 1 der Sektion St. Gallen. Die Ersahrung lehrt, daß das Tagesgeld der Krankenkasse in vielen Fällen ungenügend ist.

Frl. Buhrmann betont, daß die Einführung der angeregten Neuerung das Interesse für den Beitritt zur Krankenkasse lähmen würde. In weiterer Diskussion wird betont, daß die Krankenkasse 100 Tage lang unterstützt und hernach immer wieder die Unterstützung aus der Bereinskasse eintreten kann. Die Unterstützung hat man nur für besondere Fälle der Not vorgesehen. Es gibt

auch Mitglieder, die altershalber nicht mehr in die Krankenkasse aufgenommen werden können, und für diese soll die Unterstützung eintreten.

Frl. Baumgartner betont, daß überhaupt mit den Unterstützungen etwas mehr zurückgehalten werden jollte.

Eine Anfrage von Frau Frischtnecht-Mosimann wird dahin beantwortet, daß nach angetretenem 50. Altersjahr keine Aufnahme mehr in die Krankenkasse ersolgen kann, weil direkt statutenwidrig. Der Antrag St. Gallen wird abgelehnt.

Frl. Buhrmann begründet den Antrag der Sektion Zürich betr. Anschaffung von Mitglied-karten. Nach einiger Diskussion wird der Antrag mit Mehrheit gutgeheißen.

Nach Antrag des Zentralvorstandes wird die Rückzahlung der noch restlichen Schuld von 200 Fr. nebst Zins aus der Geschäftskasse der "Schweizer Hebannne" an die Vereinskasse besichlossen

Entgegen einem Antrag der Revisorinnen erklärt die Zentralkassiererin Frau Denzler, daß sie eine weitere Gratisikation nicht annehmen werde. Diese Erklärung wird mit herzlichen Zurusen des Dankes beantwortet.

Die Zeitungskommission wird bestellt aus den bisherigen Mitgliedern Frau Rotach, Frau Meyer und Frau Hirt.

Für die Bestellung der Wesch aft sprüfungstommissionen werden bezeichnet für die

Bereinsverwaltung: Sektion Thurgau. Krankenkasse: Sektion Bern.

Zeitungsunternehmen: Sektion Winterthur.

Als Bersammlungsort für ben nächstjährigen Hebammentag wird einstimmig Biel bezeichnet.

Schließlich wird noch verhandelt über die freundliche Einladung der deutschen Kolleginnen zur Beschickung des Allgemeinen deutschen Hebenmentages am 31. August, 1. und 2. September in Berlin. In der Meinung, daß auch wieder einmal an einem schweizersichen Kebammentag eine Abordnung der deutschen Kolleginnen begrüßt werden könne, wurde die Einladung freudig angenommen, und als Abgeordnete der schweizerischen Hedantmenschaft werden bezeichnet die Bentralpräsidentin Frau Kotach und Frau Denzler. Für Deckung der Reise- und Unterhaltweisen werden jeder Abgeordneten 200 Fr. bewissigt.

Schluß der Verhandlungen 101/4 Uhr.

#### Krankenkaffe.

Es sind nen eingetreten:

Frl. Elijabetha Boßhardt, Pfäffikon (Zürich). Frau Rosette Schneider-Muster, Kalkosen (Bern). Frl. Rosa Rig, Bern.

Frl. Anna Sollberger, Bern.

Frl. Louise Fren, Olten.

Bum weitern Eintritt ladet ein

Die Rrantentaffen = Rommiffion.

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Aargau.** Allen unsern Mitgliedern die Mitteilung, daß unsere neue Tazordnung in Kraft getreten ist. Wir sordern alle Kolleginnen nochmals auf, derselben treu zu bleiben und nicht weichherzig nachzugeben.

Es sind noch viele Kolleginnen der Meinung, der Borstand müsse sich an die verschiedenen Gemeinden wenden um Erhöhung des Wartgeldes; das müssen jedoch die Hebanmen in den Gemeinden selber tun, denn dem Vorstande mußman denn doch nicht gar alles zumuten. Wir haben ohnedies eine Arbeit übernommen, die beinahe über unsere Kräfte geht, und man soll dem Vorstand diese Arbeit nicht noch schwieriger nachen.

Wir fordern alle diejenigen Kolleginnen, die noch nicht im Besitze der Statuten und der Taxordnung sind, auf, sich unverzüglich zu melben, damit wir die Sachen miteinander verschicken können. Unsere nächste Versammlung sindet Mittwoch den 4. November, nachmittags 2 Uhr, im Schulhaus in Baben statt.

Traktanden: 1. Vortrag des Herrn Bezirksarzt Dr. Zehnder. 2. Wahl der Kassiererin, sowie der zwei Beisitzerinnen und zwei Rechnungsrevisorinnen. Wir saden alle diesenigen Kolleginnen, welche noch nicht im Verein sind, ein, demselben beizutreten. Diesenigen Mitglieder, welche sich in der Versammlung in Brugg in den Verein aufnehmen sießen, werden aufgesordert, ihre Adressen

Baben, Oftober 1905.

Für den Vorstand: Die Aktuarin: Frau Friz.

Sektion Appenzell. Es werden die Mitglieder unfrer Sektion freundlich eingeladen, an der Jahres-Hauftversammtung, die Mittwoch den 22. November, nachmittags 1/22 Uhr, im Gasthaus zur "Sonne" in herisau abgehalten wird, nit genütlicher Bereinigung, teilzunehmen.

Bollzähliges Erscheinen wird erwartet, umjoniehr, da wir mit einem Bortrag beehrt werden.

Wegen schlechter Witterung wird unsere Versammlung so weit hinaus verschoben, hoffend, daß sich eine Besserung bis dahin zeigt.

Ersuche unire Mitglieder, die Passivoleiträge samt Berzeichnis sofort an unsere Kassiererin, Frau Hochreutener, einsenden zu wollen, betreff Rechnungsabschluß.

Zahlreiches Erscheinen erwartet unbedingt

Für den Vorstand: Frau Wanner-Nef.

Sektion **Baselstadt**. In unserer legten Sigung, die ziemlich zahlreich besucht war, hielt uns Hr. Karl Meyer einen sehr interessanten Bortrag über "Totgeburten und deren Ursachen." Wir danken hiemit dem Herrn Bortragenden bestens.

Nachher wurden die Krankenkassenbeiträge eingezogen.

In unserer nächsten Sitzung den 25. Oktober wird Herr Dr. Wormser so freundlich sein, und einen Vortrag zu halten, und wir bitten alle Kolleginnen, die nicht durch Berufsarbeit verhindert sind, doch zu erscheinen.

Für den Vorstand.: Frau C. Buchmann = Mener.

Sektion Vern. Für den 4. Novem ber ist uns von Herrn Dr. Fricker, Spezialarzt sür Magen- und Darmkrankheiten, in zuvorkommender Weise ein Vortrag zugesagt. Nachher wird Bericht erstattet über die Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine vom 7. und 8. Oktober in Winterthur. Senijo werden die Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 16. August betr. Sammlung von Geldern für die Altersversrugungskasse näher bespröchen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, allfällige Anträge sür unsere Veneralversammlung im Fanuar in der nächsten Vereinssisung zu stellen, oder der Präsidentin schriftlich einzureichen.

llebelstände im kantonasen Hebammenwesen sollen jeweisen dem Berein unterbreitet werden, und der Borstand wird sein Mögliches kun, vorfommende Misstände aus dem Wege zu räumen. Kranke oder notleibende Mitglieder unsere Sektion machen wir auf unsere Unterstützungskasse aufmerkam, und es mögen sich diejenigen, welche einer Gabe bedürftig sind, melden.

In der letten Nummer unserer Bereinszeitschrift haben sich verschiedene Fehler eingeschlichen im Berzeichnis der neuangemelderen Mitglieder. Die Betreffenden können es auf sich beruhen lassen, denn die Eintragungen sind richtig, sowohl im Mitgliederverzeichnis der Sektion, als auch in demsenigen des Zentralvereins, wie uns die Liste von Frau hirt in Zürich bewiesen hat.

Der Borftand.

Sektion Thurgau. Unsere zweite Bersammsung wurde am 1. August in Frauenseld abgehalten. Herr Dr. Albrecht hielt uns einen lehrreichen Vortrag über Kinderernährung. Der Bortrag wird an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt. Gine weitere Freude bereitete uns der Herr Bezirksarzt, indem er auf senen Tag

seine Jahresprüfung ansette, wobei er alle Teisnehmerinnen einlub, der Bersammlung und seinem Bortrage beizuwohnen. Alle sießen sich als Mitglieder einschreiben, freisich viele mit ziemlichen Bedenken. Durch die einfältige Berwechslung unserer Zeitschrift wußten dis heute noch viele Hebammen gar nichts von unserer Organisation, und wissen num infolgedessen auch nicht, was dis jett geschehen ist. Deshalb wird am 31. Oktober eine dritte Bersammlung in Romanshorn abgehalten.

Rachher heißt es dann handeln und sich nicht noch lange aufhalten lassen. Der Borstand hat sich auch discher schon alle erdenkliche Mühe gegeben, in der Sache Schritte zu tun, und wir sehen voll Mut und Juversicht unsere Zukunft entgegen. Jedoch müssen wir, um bei der Regierung vorstellig zu werden, noch mehr Mitglieder zu unserer Sektion zählen. Deshald ergeht nochmals an alle die ernste Bitte: Suchet Mitglieder zu werden und kommt vollzählig nach Komanshorn am Dienstag den 31. Oktober, nachmittags 1 Uhr. Für ärztlichen Vortrag wird gesorgt. (Leider wurde mir dis heute kein Lokal angegeben).

Für den Borftand.

Frau Balter, Brafibentin. Sektion Wintertfur. Unfere lette Berfammlung hat stattgefunden am 5. Ottober, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehaus in Reftenbach. Es waren unser 17 Mitglieder anwesend. Die Einen kamen per Bahn, die Andern per Auto, einige auf Schuhmachers Rapp. Neftenbach liegt eine Stunde von Winterthur. Den Anfang uneine Stunde von Winterthur. Den Anfang un-ferer Versammlung bildete der Bezug der Jahresbeiträge durch die Kassiererin, dann verlas die Präsidentin das Programm für die Generalversammlung des Schweiz. Frauenbundes am 7. und 8. Oktober in Winterthur. Um 3 Uhr erschien herr Dr. Schweizer in Neftenbach und hielt uns einen Bortrag über Schwangerschaft und normale Geburt: 1. Wie die Schwangerschaft eine Beränderung verursacht im ganzen weiblichen Organismus, besonders in den Genitalien. Ueber die Ernährung der Schwangern. 3. Ueber die verschiedenen Rindslagen. 4. Ueber normale Geburt, Dammschut und Berausbeforderung der Nachgeburt. Obwohl das Thema des Bortrages uns allen sehr bekannt ist, so wurde dasselbe uns jo lebhaft und auf angenehme Beise dargebracht, daß wir alle mit gro-Bem Intereffe, wie wenn's für uns gang neu wäre, zugehört haben, und wir dankten Hrn. Dr. Schweizer für feine Freundlichkeit.

Bersammlung unterhielten wir uns noch gemütlich bei Kaffee und Gugelhopf im "Frohsinn". Einige von uns zogen dem Weibertrost vor: Einen halben Liter Nestenbacher mit Brot und Schinken; ist nicht schlecht, nicht wahr?

Hie und da eine Bersammlung auf dem Lande macht den bortigen Kolleginnen Freude, und für und ist's gemütlich. Die nächste halten wir in Andelfingen ab, der Tag wird in der nächsten Rummer publiziert.

Mit tollegialischem Gruß

B. Gang, Aftuarin.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung sindet statt Freitag den 10. November, nachmittags 4 Uhr, in der Frauenklinik. Zu dieser Versammlung wird in verdankenswerter Weise Herr Tr. Fick, Augenarzt, über Augenkrankseiten der Reugebornen sprechen. Bei dieser Gelegenheit richten wir neuerdings einen Appell an alle Kolleginnen, diese Versammlung recht zahlreich zu besuchen.

Ganz besonders wünschen wir, es möchten sich einmal auch die jüngeren Hebanmen aufraffen, im Interesse des Berufes dem Bereine beizutreten, um die sehr nühlichen und lehrreichen Borträge zu hören und an den sozialen Bestrebungen desselben mitzuarbeiten.

Bu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Borstand.

### Intereffantes Allerlei.

#### Ausland.

— Staatliche Unterstützung der Hebammen. An alte oder gebrechliche Hebammen in Württemberg soll vom nächten Jahre an die Summe von 6000 Wark als freies Geichenk des Staates verteilt werden, was allerdings bei der großen Anzahl von 2400 praktizierenden Hebammen in Württemberg nicht sehr viel bedeutet, jedoch wenigstens ein Ansang zur Hebung der materiellen Kotlage alternder oder siecher Hebammen ist. Weiterhin ist im Stat noch die Verteilung der Summe von 1000 Mark als einmalige Prämie sür ausgezeichnete Dienstleistungen von Hebammen vorgesehen worden.

— Kommunale Unterstützung der Hebammen. Die Stadtbehörde von Goldberg erhöhte das Wartgeld für die von der Stadt angestellten Hebannnen von 60 auf 80 Mart; die Stadt München-Gladdach unterstützt die Hebannnen für die Beteitigung am Wiederholungskurs mit je 100 Mart; in Schwerin erhalten die städtischen Sebammen je 50 Mark Wartgelb und nach 20jähriger Tätigkeit 250—350 Mark Jahrespension.

— Ein sonderbares Geset soll im Fürstentum Reuß ä. L. noch in Kraft bestehen. Eine unverheiratete Plätterin, die ihrer Nedeberkunst entgegensah, wurde vom Greizer Amtsgericht mit einer Gelöstrase von 9 Mark belegt, weil sie entgegen diesem aus dem Jahre 1854 datierendem Gesey unterlassen habe, ihre außereheliche Schwangerschaft spätestens im vierten Monat derselben der Greizer Stadtpolizeibehörde zur Anzeige zu bringen. Ein junger Greizer Schußmann habe den verhängnisvollen Zustand des Mädchens entdeckt und das Mädchen zur Anzeige gebracht, vernimmt man aus der deutschen Presse.

- Aus Elberfeld berichtet die Tagespresse: Um der übergroßen Säuglingesterblichkeit entgegenzuwirken, beschloß die städtische Armenverwaltung, bie natürliche Ernährung durch die Mutterbruft, wenn sie nur durch eine bessere Ernährung der Mutter eintreten und erhalten werden fann, daburch zu befördern, daß die Verwaltung der Mutter zu eigener Nahrung täglich, so lange es notwendig ift, einen Liter Bollmilch, in allen Fällen aber, wenn fünftliche Ernährung bes Säuglings erforderlich ift, einwandfreie Säuglingsmilch gewährt. Fortan wird von jeder Beburt in einer in Unterftützung ftehenden Familie dem betr. Armenarzte schriftlich Mitteilung ge-macht. Daraushin wird der Armenarzt seststellen, ob die Böchnerin nähren fann, ober ob dies nur bei befferer Ernährung möglich ift. Im letteren Falle erhalt die Mutter auf bestimmte Zeit täglich 1 Liter fterilifierte Bollmilch. Bei fünftlicher Ernährung des Säuglings verordnet ber Armenarzt Säuglingsmilch in trinksertigen Porstionen von je 1/5 Liter unter Angabe der Zubereitung und des Quantums. Die Milch wird auf Gutscheine verabfolgt, die in der der Wohnung der Wöchnerin zunächst gelegenen Trinthalle zweimal täglich ausgewechselt werden. Falls die Milch nicht abgeholt werden kann, wird fie ber Wöchnerin auch ins Haus gebracht. Die Armenärzte werden die Wöchnerinnen über ordnungsmäßige Behandlung und Aufbewahrung der Milch unterrichten. Ferner beschloß die Urmenverwaltung, wenn Milch gewährt wird beren Rosten für die Mutter bis 1,40 Mark, für den Säugling aber 3,36 Mark wöchentlich bei der Unterstützung nur mit 50 betragen -Pfennig wöchentlich anzurechen.



setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

Sactagel

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in I-2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dergl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

Druckarbeiten

jeder Art in Schwarz- und Farbendruck fertigt innert kürzester Frist an die

Buchdruckerei 3. Weiß, Alffoltern.



Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

Kautschukstoffe, Moltons, Badetücher etc.

Badetücher etc. finden Sie gut und billig bei (117

Theodor Frey, St. Gallen

Hebammen erhalten 10% Rabatt.



## Neumann's Nähr - Bandage $_{\mathrm{D.\ R.\ G.\ M.\ No.\ 284915}}$

saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Sehr praktisch!

Schont die Wäsche!

Neumann's Nähr-Bandage kostet p. St. M. 4.Einlage-Kissen . p. Dutzend ., 1.5
Einlage-Kissen . p. 3 Dutzend ., 4.

1 Garnitur bestehend aus:
1 Stück Neumann's Nähr-Bandage un
3 Dtzd. Einlage-Kissen zusammen M. 7.ldet! Versand nur gegen Nachnahme!

Hebammen per Bandage M. 1.— Rabatt. 1.50 4. –

und

Hermann Neumann, Berlin, Köpenickerstr. 124.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M. Zu beziehen durch die Apotheken.

# für Mutter und Kind

Körper und Nerven der jungen Mutter zu stählen, damit sie die in Aussicht stehende Entbindung leichter übersteht. — Der Wöchnerin schnell neue Kraft zu spenden und ihr durch Arregung der Milchsecretion die Stillung ihres Kindes zu ermöglichen. — Den kindlichen Körper aber in Schwächefällen zu kräftigen und zu beleben, den Knochenbau zu stärken und rhachtitische Dispositionen vom ersten Anfang an zu bekämpfen — diese Aufgaben löst (119)

## Sanatogen

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren und Information kostenlos von Bauer & Co. Berlin S. W. 48 und Basel, Spitalstr. 9.

## acao De J

Der feinste und vorteilhafteste holfändische Cacao

Königl. holländ. Hoflieferant Goldene Medaille Weltausstellung
Paris 1900 und St. Louis 1904.

Grand Prix Hors Concours Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Gesckmack, feinstes Aroma





hat sich in 30jähriger Praxis als das beste und billigste aller Kindernährmittel be-währt. Es ist blut- und knochenbildend in hohem Grade und angenehm im Ge-schmack. Es heilt und verhütet Brech-durchfall. In <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Ko. und <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ko.-Paketen überall zu haben.



# Lactogen

### Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen Fabrik:

### J. Lehmann, Bern (Schweiz),

enthält reine Schweizer Alpen-

Lactogen

milch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

Lactogen

A TO THE PARTY OF THE SAME WAS A STANDARD CONTRACTOR OF THE SAME WAS A

verbindet mit seinem grossen Nährgehal! besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

Lactogen

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack. (118)

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

### Offene Beine

Ein Jenguis von vielen (nach den Originaten). Herrn W. Feierabend, Bezirts-Herrn W. Feierabend, Bezirtsarzt in B. (Württemberg) ichreibt: Esdiene Shene zur Kenntnis, daß sith das Fußleiden meiner Frau bis dato zur größten Juftiedenscheit auf Unwendung Ihres Bariedes gebessert hat; schon nach 4—5 Lagen konnte sie dor Mitternacht schlasen und jezt hatte sich die Wunde schon so genähert, daß sich die Mänder der Ungebung bereits berüften. Noch eine Tube Salbe wird scholls zur vollständigen heilung genügen. lung genügen.

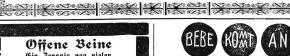
Untrol (gef. gefch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Bajel ift gur Zeit das beste, ürztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhafte Santorrhoiden, schwer heilende Bunden 2c.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch. Breis per Topf Fr. 3 .- . Bro-

Harre gratis. Hebammen 20 % Rabatt bei Franko-Zusendung. (126)

### Bekanntmachung meiner Spezialpreisliste für Bekanntmachung Hebanmen wird Ihnen von hohem Nutzen sein. (137) Zusendung gratis und franko. Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft. Baden (Aargau).

### Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der Arampfadern und deren Gefchwüre ind von fonstantem Erfolge into werden täglich verschrieben. Aerzten und Hebam-men 30 % Rabatt. Die Flasse into Hebam-Monat genügend Fr. 3.65. (Nachnahme). **Theater-Apoiste Geus**. (129)







### Kinder-Ausstattung:

Windeln Unterlagen Hemdehen Schlättli Umtücher Tragkissen Anzüge Taufkleidchen Häubchen Schleier etc.

Neuheiten in Erstlingsgeschenken empfiehlt:

### J. Hausheer-Rahn, Grossmünsterterrasse, Zürich.

Gegen

hartnäckigen Schnupjen, Huften und Heiserteit, wie alle Erkältungstrank-heiten der Lustwege, leisten — seit 50 Jahren in allen Weltkeilen anergang borgügliche Dienfte

### Anker-Loxia-Pillen.

Ju haben in den Apothefen. Flacon mit Gebrauchsanweifung Fr. 1.50. (143)
Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durch die Berland-Abteil. der Kreuz-Apothefe, Olten.
Averlich beim Einfautien, nur echt mit der Marke Anker.



Bur Beit ber Bebammenturfe in der Marg. Gebäranftalt in Marau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezember, fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach ber Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Beugnis von einem Argt ober einer Bebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

## Gesucht.

### junge, tüchtige Hebamme

als Stellvertreterin der Oberheb: amme und als Kranfenwärterin an die med. Abteilung der Marg. Krantenanstalt. Unfangsbesoldung 500 Fr. nebst freier Station.

Unmelbung mit Zeugnissen bei Brn. Dr. med. Schenfer. Oberargt, in Marau.

## Geincht.

### Gemeinde=Hebamme

für eine Gemeinde in Appenzell A .= R. vorläufig für ein Sahr. Wartgeld Austunft erteilt Dr. Chrift, Sundwil.

Ummen fucht und beforgt Frau Schreiber, Bebamme, Bafel, Leonhardsgraben 53.

### Kinderpflege.

Gine in beffern Berhältniffen ftehende Frau, welche große Liebe zu Kindern hat, wünscht deren in Pflege zu nehmen. Liebevolle und gute Pflege wird zugesichert.

Näheres zu vernehmen bei Frau Walther, Hebamme, (166)Wigoltingen.

#### 4 Mal

jo nahrhaft, wie gewöhnliche Biscuits.

#### Nahrhafter wie Fleisch find

Singer's Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Ciweiß-Biscuits) Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Bahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes au Phosphor-

jaurem Kalt. Bestes Biscults für jedes Alter. Schr angenehm im Geschmack in Baketen à 125 Gr., 40 Cts. das Paket.

Alleinige Fabritation der Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Bafcl.

### I. Burmühle's

nahrhaftes Geback für Kinder, Branke und Reconvalescenten. Seiner leichten Verdaulichkeit wegen ärztlich empfohlen. Täglich frisch empfiehlt

## J. Zurmühle, Bäckerei, Marktplat, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten zu beziehen von 1/2, 1 bis 2 Rilo.

Per Kilo franko Nachnahme Fr. 2.50.

## Rheuma-Heil,

vorzügliche, nur nach langjähriger ärztlicher Erfahrung hergestellte Salbe bei Muskel- (Hexenschuss), Nerven- (Ischias etc.) und Gelenkrheumatismus. Wesentliche Unterstützung weiterer ärztlicher Massnahmen bei Lungenkrankheiten, Influenza und Keuchhusten. Prospekte gratis. Erhältlich zu

C. Haerlin, Apotheker, Bahnhofstrasse 78, Zürich.



Suppen-Rollen I .....



Bouillon-Kapseln

(170)

Suppen-Würze

### unentbehrlich

in jedem Haushalte besonders aber

bebammen: die damit, wenn ihr Beruf sie nach auswärts führt, noch schnell eine erwärmende

für die

#### nahrhafte Suppe oder eine

anregende Bouillon

zubereiten können.

### Wöchnerinnen:

für die

zur raschen u. billigen Herstellung einer Kraftbrühe, wo solche verordnet, das

nötige Fleisch aber schwer zu beschaffen ist; oder einer Schleimsuppe mit denkbar kürzester Kochdauer; oder zur

Verbesserung fader Krankenkost

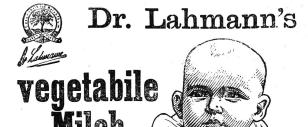
die durch Zusatz einiger Tro-pfen von Maggi's Würze sofort Wohlgeschmack erhält und gerne genommen wird.



### MALT

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.



der Kuhmilch zuges der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Jaiserl. Köln u. Wien.

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Erwachsene **Irrigatoren** 

von Blech, Email oder Glas

### Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

### Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

### Leibbinden

aller Systeme,

### Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummiftrümpfe, 6 6 6

o Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

### Sanitätsgeschäfte

der

Interr, Verbandstoff-Fabrik

[Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago1893]

Zürich: Rasel:

Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.



ührende Fruchtpastillen) sind e angenehmste und wohlschmeckendste **Abführmittel** 

f. Kinder u. Erwachsene. chacht. (8 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf. in fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha.

Depot:
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

### Magen und Unterleibsorgane

reinigendes, leicht lösendes Haus-mittel, sind die von allen Per-sonen, welche sie ein einzigesmal benützten, empschlenen (142)

#### Anker: Magen: (Kongo) Villen.

Gie bemahren fich felbft bei an-

Set verbugten find feider verhalten für find feider Aufherstebnung und find sehr leicht einzunehmen. Preis Fr. 1.— u. Fr. 1.50 mit Gebrauchsanweisung in den Apothesten. Auch ohne jede Preiserhöhung zu beziehen durig die Versand-Ab-teilung der Kreuz-Apothete, Olten

Man laffe fich nicht tauichen u.nehme nur Rongo-Billen mit Anker.









### Kindermehl.

Althewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Diplome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

versandt.





Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlault und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital ren verwende das Menl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des, Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oderAmmenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mell die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zwei-mal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, – abwechselnd mit Kuhmilch oder Mutter-milch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernahrungs-mittel für Kinder der verschiedensten Kon-stitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

(66)Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch. Fleisch-, blut- und knochenbildend.



Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

25-jähriger Erfolg.





Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

# Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.



# Beilage zur "Schweizer Sebamme"

15. Oktober

No. 10.

1905.

### Dom Zentralvorstand an die Vereins= mitglieder.

(Schluß.)

Trot der anscheinend günftigen Bedingungen bei Versicherung erst auf das 60. Jahr ist es nach Ansicht der Leitung der Pflegerinnenschule doch geratener, die Bersicherung auf das 55. Jahr zu mählen, da gerade bei dem Krankenpflegeberuf nicht mit Sicherheit auf volle Arbeitskraft bis zum 60. Jahre gerechnet werden tann. Natürlich können ja auch Berhältniffe eintreten, die der Bersicherten eine anderweitige Verwendung des Kapitals wünschbar oder vorteilhaft erscheinen laffen; aber jedenfalls heißt es da gut aufgepaßt, um das forgfam Erworbene möglichst gut zu verwerten, und in den meisten Fällen wird doch der erste Modus der sicherste fein. Eine solche jährliche Rente kann man sich auch auf dem Wege der Rentenversicherung erwerben, indem man in gleicher Beise wie bei der Kapitalversicherung eine jährliche Prämie einzahlt, deren Höhe sich ebenfalls nach den 3 Buntten: Gintrittsalter Der Berficherten, Sohe der jährlichen Rente und Altersjahr, in welchem man die erste Rente zu beziehen wünscht, richtet. Dieser Versicherungsakt erfordert fast die ganz gleichen Opfer wie die Kapitalversicherung, nur schließt sie die Möglichkeit aus, über sein Geld in späterem Alter auf Wunsch noch einmal frei verfügen zu können, was gewiß unter Umständen und namentlich bei schwächeren Charakteren auch wieder seine Borteile haben fann. Bei der Rapitalversicherung besteht ferner die doppelte Forni der Versicherung ohne oder mit Rückgewähr im Todesfall. Bei der Versicherung ohne Rückgewähr verfallen bei Eintritt des Todes der Berficherten vor dem Berficherungsjahr alle bereits eingezahlten Prämien der Gesellschaft; bei derjenigen mit Rückgewähr der gemachten Ginlagen im Kalle des früher erfolgten Todes wird diese Summe den hinterlaffenen ausbezahlt. Dafür aber find die Prämien für je 1000 Fr. Kapital durchschnittlich 2-3 Fr. höher als die bereits früher ermähnten ohne Mückgemähr. Es kommt natürlich ganz auf die Familienverhält-nisse der einzelnen Pflegeperson an, welcher Modus für fie vorzuziehen ift. Die Bergunftigungen nun, welche die Basler Lebensversicherungsgesellschaft den Pflegerinnen als Berufsgenoffenschaft gewährt, beziehen sich auf 3 Punkte: 1. Rückfauf der Police, 2. Umwandlung berselben in eine beitragefreie und 3. Stundung der Prämienzahlung im Falle vorübergehender Verhinderung der Prämienzahlung in Folge einer Notlage. Da die Berträge hierüber noch nicht endgültig abgeschlossen find, wird ein späterer Bericht darüber Aufschluß geben.

Einen verhältnismäßig geringen Beitrag follte Jede beiseite legen konnen, wenn sie daneben iparfam ift und sich nicht gelüsten läßt nach Dingen, welche niemals einen wahren Borteil oder einen bleibenden Wert bilden.

Die Direktion für die Rentenversicherung des Pflegepersonals hat nachträglich sich noch bereit ertlärt, weitere Zugeständniffe zu machen wie folgt:

- 1. Für den Fall der Verheiratung wird für Rentenversicherung nach Tabelle IXa, die min= bestens 5 Jahre in Kraft bestanden haben, der Rücksauf mit 75 % statt 70 % der eingezahlten Prämien zugestanden;
- 2. wird die Umwandlung der Police nach erwähnter Tabelle in beitragsfreie schon nach 3 anstatt erst nach 5 Jahren gestattet, und
- 3. wird die Stundungsfrift für die Prämienzahlung auf 6 Monate ausgedehnt.

#### Bericht

über den Berlauf des

### IV. Allgem. deutschen Hebammentages in Berlin

am 31. Aug., 1. u. 2. September 1905 von der Delegierten des Schweizerischen Bebammenvereins, Frau Dengler-Wyf.

Wenn Einer eine Reise tut, fo kann er mas erzählen. Auch in meinen Fingern juckt es, um Guch, liebe Rolleginnen, meine Reiseeindrucke gu ichildern Allein nicht das ist mein Amt, sondern meine Aufgabe ift, über die Berhandlungen zu Nach Empfang des Stenographenbeberichten. richtes werde ich erst eingehender darüber schreiben fönnen, denn alles aufzunotieren wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen.

Buerft will ich Guch mitteilen, daß leider unfere liebe Bräfidentin Frau Rotach wegen Unwohlsein nicht mit nach Berlin gehen konnte, und also meine Wenigkeit allein von Zurich abreisen mußte. Bu meiner größten Freude trafen in Bafel Frl. Baumgartner und Frl. Ryt von Bern ein, und wir fuhren wohlgemut nach einmaligem Unterbruch in Frankfurt a. M. nach Berlin, wo wir am 31. August, mittags 3 Uhr, ankamen. Im Citi-Sotel fanden wir schon unsere

Zimmer bereit und wir beeilten uns, um ja nicht zu spät in den Rellers Festfälen an der Ropenikerstraße zu erscheinen, wo auch die Berhand-

lungen stattfanden.

Auf 4 Uhr waren alle Kolleginnen zu einem Festkaffee eingeladen. Wohl gegen 700 Hebammen nahmen an den schön geschmückten Tafeln Plat und labten sich an dem edlen Getränk und Ruchen. Durch den Saal schritt eine einfache schlichte Frau mit einem lieben Besicht, das man, wenn man es einmal geschaut, nicht wieder vergessen wird: lleberall bot sie die Hände zum Gruß, und ich erkundigte mich bei Frl. Baumgartner, wer dies sei; fie sagte, das sei Frau Gebauer, die Geschäftsführerin. Nach meiner Unsicht ist sie aber auch die Liebe vom Deutschen Hebannnenverband. Nach dem Raffee begrüßten Frau Böttcher und Frau Gebauer die Bafte mit herzlichen Worten. Um 51/2 Uhr wurde ein preußischer Hebanimenverband gegründet mit Sig in Frankfurt a. M. Hierauf hielt die Frankfurter Delegiertin ein Referat über das neue preußische Hebanimenlehrbuch, das, wie es scheint, überall Mißstimmung hervorgerufen hat. Wegen verschiedenen Borschriften werden fie nun eine Betition einreichen. Nun erschien der Ehrenpräsident der Bereinigung beutscher Hebammen, Herr Regie-rungs- und Geheimer Medizinalrat Dr. Wehmer. Von allen Unwesenden wurde der Chrenpräsident mit Freuden begrüßt, und seine wohlwollende Begrüßung wurde mit Begeisterung aufgenommen. Nach den Verhandlungen wurde durch Herrn Geheimrat Wehmer die Ausstellung feierlich eröffnet, die viel Intereffantes und Sehenswertes enthielt. Man hatte einen kleinen Roffer füllen tonnen von den vielerlei gratis bekommenen Artikeln; aber leider mußten wir immer an das Bollamt in Basel benken, damit wir dann dort nicht noch einen Denkzettel bekommen würden. Etwas nahmen wir aber boch gerne an, nämlich Maggi's Boullion, der auch hier geboten wurde. Freitag Morgen wurden die Verhandlungen mit zwei Liedern des Luisenstädtischen Kirchenchors eingeleitet: 1. Die himmel rühmen des Ewigen Ehre und 2. Du heilige hochbenedeite, suße Mutter der Liebe. Dieser Gesang brachte uns in eine rechte Beihestimmung. Hierauf hielt herr Geheinrat Wehmer die Begrüßungs- und Er-öffnungs-Ansprache, die nit einem Hoch auf die Deutsche Kaiserin endigte. Dann sprach Herr Prosessor Dr. Kohmann als Vertreter der

Aerztekammer der Provinz Brandenburg; er wünschte den Verhandlungen guten Erfolg und bent Bebammenftand Glud und Segen.

Run folgte der Geschäftsbericht der 2. Beschäftsführerin Frau Bohlmann, Charlottenburg; der ganze Bericht wurde vorgelesen, und ich finde, das follte auch bei uns wieder mehr berücksichtigt werden, um ja allen einen Einblick in die Tätigkeit der Vorgesetzten zu ermöglichen\*).

Run folgte ein Bortrag von Frau Olga Gebauer, Geschäftsführerin über die Bestre-bungen und Tätigkeit der Hebannmenvereine seit 20 Jahren. Sie schilderte mit zu Bergen gehenben Worten, wie eigentlich ber erfte Stein gu bem schönen Werk ber vielseitigen Tätigkeit gelegt worden ift.

Angehörige einer verstorbenen Hebamme in Berlin hatten nicht einmal die nötigen Mittel gehabt, um fie begraben zu laffen. fanntwerden dieses traurigen Vorfalls fühlten die Kolleginnen, daß das eine schwere Unklage für fie fei, und fie beschloffen, Mittel und Wege gu suchen, um solchem Glend fernerhin abzuhelfen. Natürlich kann ja nur vereint solches geschaffen werden, und seither ist gewiß schon manche Trane getrocknet worden. Dann kam auch die Zeit der Desinsektionslehre, und auch da half der Berein über manche Schwierigkeit hinweg. Noch sei ja das Biel nicht erreicht, noch stehen sie mitten im Kanupse; aber immer vorwärts und nicht zurück! Der schöne Vortrag wurde von Herrn Geheimrat Behmer verdankt; dann folgte noch die Absendung einer Depesche an die deutsche Raiserin.

Nun war es 12 Uhr Mittag; da machten wir noch einen Rundgang durch die Ausstellung, und nachher murde unfer knurrender Mogen zufrieden gestellt. Um 3 Uhr begannen die Berhandlungen von Neuem. Zuerst wurden die eingegangenen Depeschen verlesen; darunter freute mich am meisten diejenige unserer lieben Frau Rotach

Frl. Rutteschler aus der Bairischen Pfalz hielt nun ein Referat über Fortbilbungsturje. Sie find in Deutschland nicht angehalten, Wiederholungsturje zu besuchen, und nun wird es von ben Einen gewünscht, von den Andern aber entschieden nicht. Ich glaube aber, sie werden auch bald Alle einsehen, daß das nichts Unnötiges ist. Run folgten noch Referate über unbedingte Berpflichtung der Hebammenhilfe und über die Ginführung der Minimaltage in Deutschland. hierbei will ich auch bemerken, daß wir in der Schweiz eigentlich beffer bezahlt find, als die Kolleginnen in Deutschland; da mussen fie auch noch manches verbessern. Natürlich ist es nicht überall gleich, wie auch bei uns.

Run wieder Referate über Wochenbettpflegerinnen und über haftpflichtversicherung. hierauf war noch Verhandlung über die eingeschriebene Sülfstaffe. Es war bereits 10 Uhr und wir alle mude vom Zuhören, daß wir gerne nach dem

Nachtessen zur Ruhe gingen. Andern Tags war zuerst Generalversammlung der Alterszuschußkasse; darüber werde ich später eingehend berichten. Vorträge wurden von verschiedenen Professoren und Aerzten gehalten über: Gebärmutter- und Brustkrebs, Kindbettfieber und über geschichtliche Entwicklung der Geburtshilfe. Bu meiner größten Freude sah ich, wie all ben Herren das Wohl der Hebammen am Bergen Ich hege den Wunsch, daß auch bei uns lieat. noch ein so schönes Verhältnis zustande kommt.

Unferes Wiffens geschieht dies auch an den Schweizerischen Sebanmentagen; die Fentralpräsierischen Sebanmentagen; die Fentralpräsierischen in ihrer Ansprache umfassenden Wericht über die Tätigkeit des Jentralvorstandes und die Ersosse der Vereinsbesterbungen.
Die Redaktion.

Nach der anstrengenden Tätigkeit gab es dann am Somstag Abend ein Familiensest, das in schönster Harmonie geseiert wurde, und wir sühlten uns ganz wie in unserem Kreise. Wir wurden geehrt, indem man auf die anwesenden russischen Hebanmen, eine Kollegin aus Wien und auf uns Schweizerinnen ein Hoch ausbrachte. Daß auch bei dem gemütlichen Teil die hohen herren nicht sehlten, will ich besonders erwähnen, und einige Namen hier solgen lassen

Herr und Frau Geheimrat Wehmer, Herr und Frau Professor Kohmann, Herr und Frau Profeffor Koblant, Herr und Frau Dr. Abel, Herr und Frau Dr. Bauer, Herr und Frau Dr. Pflanz, herr und Frau Dr. Strafmann, herr Dr. Falk und Herr Dr. Zlocisti. Ich möchte hier eine Bitte bezw. Frage an die Schweizerärzte richten: Db dies bei uns nicht auch möglich wäre? Eine Konzertmusik brachte bei Allen die echte Feststimmung hervor. Frau Danner aus München sprach einen Prolog, dann sang die Tochter einer Kollegin aus Nürnberg: "Aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar"! Ein Männerchor sang ebenfalls einige Lieder. Auch ein Theaterstuck wurde famos gespielt, und ein humoristischer Vortrag über das neue preußische Hebammenlehrbuch brachte die Lachmuskeln in Bewegung. Nach einer Kaffeepause wurde noch Manches zum besten gegeben, so auch eine Bolonaife aufgeführt, wobei und Frau Bebauer mit viel Humor zu einer Landpartie an den Rhein per auto-elettrischen Blitzug einlud und überall in den großen Städten halt machte, um einen Vortrag anzuhören, oder etwas Großartiges zu sehen. Alles ging wie am Schnürchen, und in furzer Zeit waren wir wieder in Berlin.

Es war ein schönes Fest! Bum Andenken befant Jedes einen Fächer mit einem Erinnerungszettel. Am Sonntag war eine recht gemütliche Fahrt auf der Spree nach Müggelsheim, dort schwangen wir noch das Tanzbein; aber die Heimfahrt wurde so bedenklich verregnet, daß ich wünschte, wir waren auf dem Schiff Belvetia auf dem Zürichsee, um wenigstens in ber Rajüte Plat zu bekommen. Um Montag machten wir einen Besuch in der Charite, und besahen hier die Ginrichtungen in Geburts- und Wochenbettfälen, welche aber, glaube ich, nicht viel von den Einrichtungen unserer Unstalten abweichen. Nachmittags ging es dann nach Charlottenburg. Am Abend reiste leider Frl. Baumgartner allein heim, da sie zu Hause dringend nötig war; überhaupt wurde die Bahl der Burückgebliebenen immer kleiner, und auch wir mußten bald au's Scheiden benten. Um Dienstag gingen wir noch nach Potsbam und besichtigten dort Schlöffer und die wunderschönen Barkanlagen. Um Mittwoch besichtigten Frau Gebauer mit Frl. Hamm und Frl. Liermann aus Stragburg, Frl. Ryt aus Bern und ich alt Berlin, verschiedene Rirchen, das Raiserliche Schloß und den zoologischen Garten. Das war ein schöner Abschiedstag, benn Donnerstag Morgen hieß es scheiden, wenn auch mit Wehmut. Mit herzlichem Dank schieden wir von unserer lieben Führerin, und ich wünsche, daß wir Frau Gebauer recht bald bei uns begrüßen können. Die zwei Strafburger Rolle= ginnen und wir Schweizerinnen fuhren nun bis nach Erfurt und besichtigten dort den Dom und die schönen Blumenfelder, dann gings noch nach Eisenach und der Wartburg. Leider war nun unser Billet abgelaufen, sonft hatten wir mit den Kolleginnen noch Straßburg besucht. Hoffen wir, daß wir auch die Straßburgerinnen in Biel nächstes Jahr begrüßen können, sowie auch Frl. Bürgi aus Kolmar.

Mlen beutschen Kolleginnen senbe ich an bieser Stelle einen herzlichen Schweizergruß.

Fr. D.-W.

### Intereffantes Allerlei.

#### Aus der Schweig.

— Sine überraschende Anzeige, leiber nicht ersreuender Art, ist Mitte August bem

Bentralvorstand des Schweizer. Hebanimenvereins zugekommen. Wohl haben wir fürzlich in ber Tagespreffe gelesen, daß ber Schweizerische Berband der Eisenbahnenverwaltungen ein neues Reglement im Sinne der Berminderung der Fahrvergünstigungen für Gesellschaften und Feste vereinbart habe. Wir hätten uns aber nicht einfallen laffen, daß die Schweizerischen Bebammentage, welche bekanntlich ja stets einem reichlichen Maße ernfter Arbeit gemeinnütigen Charakters gewidmet find, den Festen zutategorifiert murden. Run ist jedoch dem Zentralvorstand von der Präfidialverwaltung des Berbandes schweizer. Gisenbahnen mitgeteilt worden, daß vom 1. Scptember an ber Schweiz. Hebammenverein feine Tarbegunftigungen mehr erhalten werde, unsere Leserinnen werben aus bem in der Septembernummer erschienenen Berhandlungsbericht die interessante Begründung entnommen haben. Aus dieser Begründung geht unzweifelhaft hervor, daß die Herren in Bern sich für die Beurteilung des Schweizerischen Hebammenvereins sehr schlecht haben unterrichten laffen. Allerdings sucht dieser die beruflichen und Standesintereffen zu fordern: das tun aber auch die Lehrerpragnisationen, und zwar nach unserer festen lleberzeugung in weit intensiverem Maße. Und wir möchten wissen, wer werktätiger für die Förderung der öffentlichen Bohlfahrt wirkt, als der Hebammenverein mit seinen Bestrebungen nach Bervollkommung der Geburtshülfe und Kinderpflege im Intereffe der Heranziehung einer gesunden und fräftigen Nachtommenschaft; mit seinen gemeinnütigen Ginrichtungen, welche den Zweck haben, die Hebanime unabhängiger von der materiellen Sorge zu machen zugunften einer umso aufmerksameren Berufsausübung. Insbesondere wird bei Beurteilung der Hebammenorganisation anscheinend völlig vergessen, daß diese die ideale Förderung ihrer beruflichen Intereffen zum Zwecke der Förderung der öffentlichen Wohlfahrt der bloß materiellen weit voranstellt; ein Umstand, der wohl kaum bei irgend einer anderen beruflichen Organisation in gleichem Mage in Betracht fallen fann. Der Beschluß ber Bahnbehörden fann für die Bebammen nicht fo gleichgültig fein, wie er es 3. B. für die Lehrerschaft sein könnte, welche Fahrpreisermäßigungen weiterhin genießt, welche aber fix und manchenorts jogar fehr gut honoriert wird für ihr berufliches Wirken, und folglich weit eher imftande ift, die vollen Fahrpreise zu bezahlen, als die Bebammen. Daß die einem Teil der Hebammen zukommenden als fige Honorierung zu betrachtenden Wartgelder eigentlich nur Brofamen find und bei weitem nicht hinreichen für den Unterhalt eines einzelnen Menschen, geschweige benn einer Familie, und bag die meiften Bebammen feine fire Befoldung haben, und alle Hebammen mit ihrem beschwerlichen Beruf es nur zu einem fpärlichen Jahreseinkommen bringen, das dürfte denn doch auch den Herren in Bern nicht so gang unbekannt Es ift fehr zu befürchten, daß der Beschluß der Bahnbehörden eine bedeutende Schwächung des Besuches unserer Hebammentage bewirken werde, deren Folge eine bedauerliche Hemmung der Förderung des schweizerischen Sebammen-

Die letten Bebammentage fanden in der Ditschweiz statt und die Kolleginnen aus der Zentral- und Westschweiz hatten weite Wege zurückzulegen; ber nächste findet in Biel statt und es wird also diesmal für die Oft- und Zentralschweizerinnen der Weg ein weiter sein. Der Beschluß der Bahnbehörden bewirkt nun, daß beispielsweise die Rolleginnen aus St. Ballen Fr. 2.65, diejenigen aus Zürich Fr. 1.60, aus Winterthur Fr. 1.95, aus Schaffhausen Fr. 2.20, aus Romanshorn Fr. 2.65, aus Bafel Fr. 1.15, aus Baden Fr. 1.40 mehr bezahlen muffen für die Reise nach Biel, als wenn sie die bisherige Fahrpreisermäßigung genießen könnten; es trifft also für die vom Bersammlungsort entfernt wohnenden hebammen eine Differenz von durchschnittlich 2 Fr. Man wird uns vielleicht entgegenhalten wollen, diese Differenz sei unbedeu-

wesens sein kann.

tend. Die Hebamme aber, welche ängstlich die Nickels und Kupfermünzen zusammenhalten muß, um ordentlich existieren zu können, die wird uns diesen Einwand nicht machen.

In Kempttal waren dieses Jahr über 400 Hebammen, wovon mindestens 300 von weither gekommen find; nehmen wir aber nur 100 Kolleginnen als von weiter herkommend an, jo ergibt sich eine Differenz von 200 Fr., welche fünftig der magere Geldbeutel der Hebammen mehr opfern muß als bisher. Wir meinen, es bestehe Grund genug dafür, daß die Bahnbehörben auf ihren Beschluß zurückkommen und ben Hebammen die bisherige Fahrpreisermäßigung Es ist uns ja nicht wieder bewilligen würden. unbekannt, daß gewisse Organisationen, von blindem Neid geleitet, in der politischen Preffe lamentierten über die Begünstigung der Bebammen; wir schwiegen damals und wollten uns nicht in eine Polemit einlassen, weil wir es uns nicht einfallen ließen, daß diese Lamentationen in Bern Behör finden könnten. Es scheint nun aber, daß das von uns stillschweigend dem Urteil der maßgeblichen Behörden entgegengebrachte Bertrauen uns getäuscht hat. Offenbar find dieselben falsch beraten morden, und wir benten, daß der baraus entstandene Frrtum sich ganz wohl gut machen laffe nach gegebener Auftlärung.

Ueber lüdenhafte Berufsbildung der Bebammen hat in einer Bersammlung der schweizerischen Vereinigung für das Wohl der Blinden Direktor Rull vom Blinden- und Taubstummeninstitut Zürich Klage geführt. Laut den Berichten der Tagespresse soll er in einer Anzahl Thesen "die gegenwärtig noch vorhandenen Lücken in der Berufsbildung der Hebammen zur Bermeibung der Blindheit bei Rengeborenen und in der Erziehung und Berufsbildung der Blinden" betont haben. Es tont also endlich einmal eine Stimme aus der Allgemeinheit heraus, welche die Berechtigung der Hauptbestrebung des schweizerischen Hebammenvereins bezeugt. Die Bereinheitlichung der Bebammenbildung mußte in vielen Dingen Befferung und Bervollkommnung bringen; es ist eigentlich wenig verständlich, warum man der Berwirklichung diefes Bostulates Schwierigkeiten entgegensetzt und so gar gemächlich die Angelegenheit behandelt. Das "Wie" ist dem schweizerischen Hebanmenverein Nebensache und sollte überhaupt als Rebensache gelten, die Bereinheitlichung muß fo oder so einmal kommen, und im Interesse der Mütter und Rinder läge doch wohl die möglichste Förderung der Angelegenheit.

— Die Hebammen werden das Geheimnis fennen. Die Tagespresse hat kürzlich zu berichten gewußt: "Eine ungewöhnliche Verwandlung hat dieser Tage eine junge Einwohnerin von Murten durchgemacht. Cecile Waridel, 19½ Jahre alt, Kind eines Schuhmachers, wurde vom Urzte als männlichen Geschlechts erklärt. Demzusolge wurden auf dem Zivilant die nötigen Aenderungen veranlaßt. Der langverkannte Jüngling steckte sich gleich in Hervenkleidung und heißt setz Eäfar". Um was es sich handelt, werden die Hebannnen wissen; die Entwicklung scheint in diesem Falle etwas viel Zeit gebraucht zu haben, und Vaterfreuden werden wohl kaum die Folge dieser "Wandlung" werden.

### Aus dem Ausland.

Der Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit wird in Deutschland mit aller Energie gesührt, und zwar hat man dort auch alle Ursache dazu. In den sächslichen Industriebezirken, namentlich in Shemnis und Umgegend, Werdau, Erimmitschau u. s. w. herricht bekanntlich eine erschreckende Säuglingssterblichkeit. Es ift nicht daran zu zweiseln, daß diese zwar eng mit den gedrückten sozialen Verhältnissen zusammenhängt, daß aber auch das geringe Verkändnis mancher Mütter für zweckmäßige Kinderpslege zur Ershöhung der Kindersterblichkeitszisser beiträgt. Um wenigstens der Unwissenheit nach Möglichkeit zu begegnen, hat der Stadtrat in Delknis im Vogtslande — wo unter den Toten eines Jahres sich

etwa 40 pCt. Kinder im ersten Lebensjahre befinden — beschlossen, durch die Hebannnen an die Mütter eine beschrende Schrift über Kinderpslege kostenfrei verteilen zu lassen, auch sollen von ärztlicher Seite dort öffentliche Vorträge über Kinderpssege gehalten werden.

Die Stadtbehörbe von Cleve hat eine Lieferstelle für Säuglingsmilch eingerichtet, welche die Milch für die verschiedenen Stadien des Säuglingsalters entsprechend präpariert liefern soll. Minderbemittelte bezahlen zwei Drittel der normierten Preise von 25, 28 und 30 Pfennig. Im Mittellose wird die Milch unentgeltlich abgegeben.

gegeben.
Auf Antrag des Magistrats bewisligten die Stadtvervohneten von Hanau die ersorderlichen Mittel für die Beschaffung einwandsreier Misch sir Kinder der Minderbemittelten. Die Misch soll Famissen mit einem Jahreseinkommen von 900 bis 1500 Mark zu 18 Pfg. pro Liter, ebensolchen mit mehr als drei Kindern und mit einem Jahreseinkommen bis 2000 Mk. solchen aber mit einem Einkommen unter 900 Mark unentgelklich geliesert werden. Unter densschen soll die Misch auch Wöchnerinnen, die ihr Kind selbs kilch auch Wöchnerinnen, die ihr Kind selbs stillen, zu ührer besseren Ernährung gegeben werden.

Sobann verhandelte die 25. Jahresversammlung des deutschen Bereins sür Armenpslege und Wohltätigkeit, an welcher sich gegen 300 Perjonen beteiligten, in Mannheim über die Bekämpsung der Säuglingssterblichkeit. In einem Vortrage betonte ein Arzt aus Köln:

Die beutsche Aerzteschaft habe ben Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit zu einem allgemeinen gemacht. Erschreckend hoch ist die Säug-

lingsfterblichkeit in Deutschland, bas mit feiner Biffer von 20,7 pCt. nur noch von Rugland und Desterreich übertroffen wird, während Frankreich nur 14,1 pCt., die Schweiz 13,7 pCt. und Norwegen sogar nur 9 pCt. aufweist. Der Schwerpunkt der Frage liege in der Ernährung der Säuglinge, an ber in weitem Maße dadurch gefündigt wird, daß künstliche Ernährung anstatt der natürlichen Ernährung durch die Mutterbruft getreten ift. Die Bevolkerung muffe auf diesen natürlichen Weg zurückgeführt werden. Die Frau, die genötigt ist, mitzuerwerben, die Fabrikarbeiterin oder das Dienstmädchen, die burch die Schwangerschaft ihre Stelle verlieren und genötigt find, nach der Entbindung wieder zur Arbeit zu gehen, muffen in die Lage verest werden, mährend einer gewissen Zeit dem Rinde die Bruft geben zu fonnen.

Ein Argt aus Berlin beklagte: 85 pCt. ber Frauen entziehen sich der Pflicht zum Stillen nur aus nichtigen Gründen. Hier spielt das Problem der Beschaffung guter und billiger Milch die entscheidende Rolle. Gute Vorbilder haben die zuerst in Frankreich gegründeten Milchtuchen geboten, die gute sterilifierte Milch gegen mäßigen Breis abgeben. Die Bewegung hat auch in verschiedenen deutschen Städten begonnen. In Berlin find vier folcher Fürforgeftellen mit einem Aufwand von 90,000 Mark eingerichtet. Eine badische Fabritinspektorin betonte die Notwendigkeit des Arbeiterinnenschutes für die Böchnerin, sowie die Besehrung der werdenden Mutter. Der hauswirtschaftliche Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der Kinderpflege musse obligatorisch an die Bolksschule angegliedert werden. Ein Arzt aus Temesvar erklärte das neue System für Säuglingsfürsorge bes ungarischen Staates. Es werden nur Säuglinge aufgenommen, deren Mutter keine Wohnung, kein eigenes Heim hat, und der Mutter wird Gelegenheit gegeben, das Kind weiter zu stillen. Um sie zum Stillen anzuhalten, werden Säuglingsprämien ausgesetzt. Mutter und Kind kommen zusammen aufs Land. Die Säuglingssterbslichkeit habe bebeutend nachgelassen.

Unter allgemeiner Heiterkeit und Zustimmung plädierte der Redner für die gesetliche Stillpslicht der Mütter. Gin Arzt aus Chennith hat gesunden, daß soziale Verhältnisse dei der Frage des Stillens kaum in Vetracht kommen. Nur 4 pCt. der Mütter bei einer Gesantzahl von 4000 seien Arbeiterinnen gewesen, die durch ihre Beschäftigung abgehalten waren, ihrer Mutterpslicht nachzukommen. Bei 12 pCt. litt es der Gemahl nicht, damit der Schönheit der Frau kein Abetrag geschehe. (Heiterkeit.)

— Reicher Kindersegen. Im kleinen Dertchen Langenlohnsheim bei Kreuznach beschenkte eine Taglöhnersfrau ihren Mann mit dem 18. lebenden Kinde; eine Frau in Windesheim schenkte ihrem Mann durch eine Zwilingsgeburt das 15. und 16. Kind; in San Franzisko soll die Frau eines Chinesen während reichlich sünf Tagen sogar nicht weniger als sieben Kinder geboren haben, freilich alle tot.

#### Briefkaften.

Frau E. W. in A. Einige Nummern von der ersten Hälfte dieses Jahrganges sind vergriffen, wir sandten Ihnen deshalb bloß diesenigen vom gegenwärtigen Semester nach.

# Ueber die Vorzüge einer Emulsion.



Schutzmarke.

Fabrikmarke

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Scott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert. (155)

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebamme" gefälligst Bezug zu Scott & Bowne, Ltd.,

Chiasso (Tessin).

Condensierte Milch

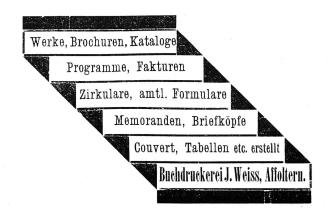
Marke Milchmädchen

Beste, ärztlich empiohlene Kindernahrung.

Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.
Unentbehrlich in Küche und Haushalt.

(127)

In Apotheken, Droguerien, Delikatessen- und Spezereihandlungen.



### Thee=3wiebad mit Budergehalt.

### Lauvener Salz-Zwieback ohne Buckergehalt.

Diese Zwiebacke find für Mütter und Kinder bas gesundeste, leicht: verdaulichfte Geback ber Renzeit.

Eigen erfundenes Backverfahren. Reine Milchfäure. Gehr ichmadhaft und gehaltreich.

Mufterbüchsen von 3 Franken (100 Zwiebacke) nach jedem Ort der Schweiz franto.

Hebammen erhalten hoben Aabatt.

3. P. Ryt, Caupen, größte majchinell eingerichtete & wiebackfabrit ber Schweiz. (133)

## Souk gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

Maturmilch, nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Mildgesellschaft Stalden, Emmenthal nur 10 Minuten lang fterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Berfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie fie durch langandauerndes Sterilifieren in kleinen Apparaten entstehen, ganglich



Leibbinden, Gummistrümpfe, **Beinbinden**, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) **Hand**bürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden

## Sanitätsgeschäft E. Schindler=P

Bern Amthausaasse 12

bittet die verehrt. Sebammen um gefl. Berudfichtigung feines Geschäftes. (113) Sämtliche Hebammen: und Wochenbettartitel zu billigften Preisen.

Beitaus die befte

Sebammen= und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Tvilettenseise, abfolut sicher für die Hautpstege (also auch für Hebaumen und für die Kinderstude), hat sich die "Toilette-Sammetseise" oder "Belvet Soap" bewährt. (148) Die "Sammetseise" ift von Hen. Dr. Schaffer, Universitätsprosessor und Kantonsächeniter in Bern, auf Neinseit geprüft und steht unter internationalem Markenschup. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstlassigem Material hergestelltes Produkt ift einzig dem Mackungenkand zu perdaufen.

ein Massenberbrauch zu verhanigem Waterial gergefreites Product in einzug dem **Nassenberbrauch** zu verbanken. Die "Toilette-Sammetseise" ist in 45 Cts. (Schachtel i 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich: im **Generaldepot Locher**, Spitalgasse 42, **Bern**, gespründet 1831. Man versenvet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

Goldene Medaille: Nizza 1884, Chicago 1898, London 1896, Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880, Paris 1889 etc., etc.

# Birmenstorier

Bitterwasser-Quelle

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Innud Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschnack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (125)

Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).

Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilette bäder. Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhält-lich, direkt bei den (160)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



"Gesündester unübertroffener Kaffeezusatz, laut offizieller Analyse"

(115)

### So viele Frauen u. Mädchen leiden

an den Beschwerden der monatlichen Vorgänge

Rückenschmerzen, Leibweh, Krämpfe, Kopfschmerzen Uebelsein etc. (134)

Mit grossem Erfolg wirkt "MENSOL"

Vollkommen unschädliches, innerlich zu nehmendes, angenehm schmeckendes, ärztlich warm empfohlenes Präparat (in Teeform). Viele Dankschreiben.

Preis per Schachtel Fr. 2.50. — Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G. 7. Zürich II.

Prospekte gratis.

Hebammen geniessen angemessenen Rabatt. =

### Hebammen!

Empfehlt den schwachen Wöchenerinnen zur Stärkung das vielsach ärztlich gepriesene

### Eisenalbuminat Lyncke

In den Apotheten in Flaschen Fr. 4.— erhältlich. Hauptdepot

Upothete Lobed, Herisau.

# Mebammen!

Werbet für die "Schweizer hebamme".